Kieferer Gschichtn

MAGAZIN

DAS FREIZEITMAGAZIN FÜR DEN LUFTKURORT KIEFERSFELDEN
Kieferer Gschichtn
AUSGABE 4

KULTUR



45 JAHRE PUPPENZAUBER
MIT DORLE DENGG UND DEM
KIEFERER PUPPENTHEATER

SCHMANKERL



KULINARISCHES GLÜCK:
EINKEHR BEIM
SCHAUPENWIRT

LEBEN



ANNA WEIDEL
MIT HERZBLUT AN DIE
WELTSPITZE





Willkommen zur neuen Ausgabe der *Kieferer Gschichtn*!

Auch in der vierten Ausgabe der Kieferer Gschichtn laden wir Sie wieder ein, die Vielfalt unseres Ortes neu zu entdecken. Kiefersfelden lebt von den Menschen, die mit Herzblut, Können und frischen Ideen unsere Heimat gestalten und ihr ein Gesicht geben.

In unseren Berichten begegnen wir sportlichen Spitzenleistungen, blicken kreativen Köpfen über die Schulter und tauchen ein in traditionelles Handwerk, das mit moderner Hingabe fortgeführt wird. Wir spüren gelebtem Brauchtum nach, das gerade in der kühleren Jahreszeit Gemeinschaft stiftet und Innehalten lässt. Auch die Kulinarik kommt nicht zu kurz: Wir besuchen Orte der Begegnung, an denen ehrliche Gastfreundschaft und regionale Produkte im Mittelpunkt stehen.

Jede Seite erzählt von Leidenschaft, Nachbarschaft und der Verbundenheit zu unserer Region. Nehmen Sie sich eine kleine Auszeit, machen Sie es sich gemütlich und lassen Sie sich von den vielen Facetten Kiefersfeldens inspirieren.

Wir wünschen Ihnen von Herzen viel Freude beim Lesen und Entdecken!

Nicole Bugl

Kaiser-Reich Kiefersfelden

Inhalt

Leben

04 *Der Winter in unserer Heimat*
Stefan Raithels Winterportraits

10 *Biathlon-Leidenschaft*
Anna Weidel, Höchstleistung und Kämpferherz

17 *Die Ästhetik des Gewachsenen*
Jörg Hoffmanns Gamswild

31 *Das Spiel mit Wachs und Licht*
Die Manufaktur Wachsdesign

Schmankerl

20 *Wo Tradition noch ehrlich schmeckt*
Schaupenwirt: Seit 1813 in Familienbesitz

Tradition

13 *Magischer Lichterglanz*
Der Kierferer Dorfadvent

27 *Die Kunst des Innehaltens*
Der Kieferer Krippenweg

Kultur

24 *Kleine Puppen, große Geschichten*
Dorle Denggs Kieferer Puppentheater

Service

34 *Dahoam und Drumherum*
Adressen und Karte

35 *Impressum*

35 *Kieferer Gschichtn als kostenloses Abo*





Stefan Raithel

Der Winter in unserer Heimat durch meine Linse

Nach vielen Jahren im Polizeidienst und der Verantwortung für die Sicherheit in unserer Grenzregion genieße ich heute meinen Ruhestand in Kiefersfelden in vollen Zügen. Die gewonnene Zeit schenkt mir die Freiheit, mich noch intensiver meiner großen Leidenschaft zu widmen: der Landschaftsfotografie. Draußen in unserer Natur unterwegs zu sein – ob beim Bergwandern oder mit dem Mountainbike – bedeutet für mich pure Entschleunigung, Ausgleich und eine tief empfundene Dankbarkeit für die Umgebung, in der wir leben dürfen.

Es ist vor allem das Zusammenspiel aus Licht, Schatten und Stille, das mich immer wieder mit der Kamera nach draußen zieht. Wenn an einem klaren Wintertag der Blick bis weit in die verschneiten Tiroler Alpen geht oder Nebel die Umgebung ganz neu definiert und geheimnisvoll zu verändern scheint, greife ich zur Kamera. Die Landschaftsfotografie hat mich gelehrt, geduldig zu sein, den Moment abzuwarten und den Blick für die kleinen, feinen Details am Wegesrand zu schärfen.

Im Winter verwandelt sich Kiefersfelden in eine ganz besondere Welt. Die verschneiten Wiesen, die klirrende Kälte und die erhabenen Gipfel strahlen eine Ruhe aus, die im hektischen Alltag oft verloren geht. Mit meinen Aufnahmen möchte ich genau diesen Zauber einfangen und Sie dazu einladen, unsere Heimat in der kalten Jahreszeit neu zu entdecken. Ob auf aussichtsreichen Touren hinauf zu den verschneiten Hanglagen oder bei ausgedehnten Spaziergängen rund um Kiefersfelden – der Winter bei uns hat einen ganz eigenen, unvergleichlichen Charme.

Damit eine winterliche Auszeit in den Bergen oder Hanglagen aber rundum ein unbeschwertes und sicheres Erlebnis bleibt, erfordert die Natur in den Wintermonaten ein besonderes Maß an Respekt und Umsicht:

Vorbereitung & Ausrüstung: Überschätzen Sie nicht die eigene Leistungsfähigkeit, denn das Gehen im Schnee kostet spürbar mehr Kraft. Denken Sie an kurzes Tageslicht, stetigen Wetterwechsel sowie passendes Schuhwerk, Grödel (Spikes), warme Schichten und ein heißes Getränk im Rucksack.

Respekt vor der Natur: Auf den ausgewiesenen Wegen zu bleiben und Wintersperren (wie etwa an der Gießenbachklamm) einzuhalten, ist für eine sichere Tour unerlässlich.

Durch den Sucher der Kamera begegne ich unserer Bergwelt immer wieder aufs Neue mit Ehrfurcht und Bewunderung. Ich wünsche Ihnen, dass Sie beim Durchblättern dieser Fotostrecke ein Stück dieser Faszination spüren – und dass Sie die Inspiration mitnehmen, sich warm anzuziehen, die Stiefel zu schnüren und die unberührte Winterluft Kiefersfeldens selbst zu genießen.

Auf Instagram finden Sie meine Bilder hier:

RAITHEL.STEFAN

Magische Wandlung in weiß



© Foto Stefan Raithel

Verschneiter Pfad
am Schwarzenberg.

Dem Himmel ein Stück näher



Foto Stefan Raithel

Im Winter am Schwarzenberg.



Logenplatz mit Kaiserblick



© Foto Stephan Raithel

Freier Blick über das Inntal auf die verschneite Kaiserkette.

innsola KIEFERSFELDEN

SCHWIMMEN IST EINE DER GESÜNDESTEN SPORTARTEN!









SCHWIMMEN
SONNE
SAUNA
WELLNESS
SPORT

Rathausplatz 5
83088 Kiefersfelden
Fon: +49(0)8033-976530
E-Mail: innsola@kiefersfelden.de

Barrierefreie Anlage

www.innsola.de

Biathlon-Leidenschaft & Kieferer Wurzeln

Anna Weidel: Höchstleistung, Studium und Kämpferherz


© Foto: privat

Anna Weidel

Ausgereichnet ein Sturz beim alpinen Skifahren legte den Grundstein für eine internationale Karriere im Biathlon. Dass Anna Weidel heute zu den treffsichersten Schützinnen im Weltcup zählt, verdankt sie nicht nur harter Arbeit, sondern auch einer gehörigen Portion Inntaler Bodenständigkeit. Als Athletin des WSV Kiefersfelden vertritt sie unsere Region seit Jahren auf den großen Wintersport-Bühnen der Welt – und beweist abseits der Loipe, wie man sportlichen Ehrgeiz, ein Jurastudium und echte Heimatliebe vereint.

Anna Weidels Lebenslauf ist tief mit Kiefersfelden und dem grenznahen Inntal verwoben. Geboren am 25. Mai 1996 im benachbarten Kufstein, wuchs sie durch ihre österreichische Mutter und ihren deutschen Vater mit beiden Staatsbürgerschaften direkt hier in Kiefersfelden auf. Das sportliche Talent liegt in den Genen – ihr Großvater mütterlicherseits war Speedkletterer, der Großvater väterlicherseits Nordischer Kombinierer. Letzterer prägte ihre sportliche Laufbahn entscheidend: Nach einem Beinbruch im Alter von fünf Jahren beim alpinen Skifahren wollte Anna nicht mehr auf die Abfahrtsski.

„Ich habe mich nach dem Sturz einfach nicht mehr getraut, alpin zu fahren“, erinnert sich Anna rückblickend mit einem Schmunzeln. „Mein Opa hat mich daraufhin auf die Langlauf-Loipe gestellt. Das war mein großes Glück, denn für den alpinen Rennsport wäre ich rückblickend wohl sowieso viel zu vorsichtig gewesen.“

Auch der Einstieg in den Biathlonsport verdankt sie dem dorfeigenen Zusammenhalt. In der Mühlau war im Winter immer Langlauf möglich, und innerhalb der Kiefersfeldener Nachwuchsgruppe schloss sich



Anna auf der Loipe.

Anna im Alter von etwa 13 Jahren einer Freundin an, um das Luftgewehrschießen auszuprobieren. Die Symbiose aus physischer Belastung und Ruhe am Schießstand faszinierte sie sofort. Obwohl sie später in Kufstein die Matura ablegte, stand ein Verbandswechsel für sie nie zur Debatte – der WSV Kiefersfelden war und bleibt ihre sportliche Heimat.

Nach dem Schulabschluss im Jahr 2014 verlegte Anna ihren Trainingsschwerpunkt nach Ruhpolding und sicherte sich als Zollwachtmeisterin im Zoll-Ski-Team der Bundesfinanzverwaltung die professionelle Sportförderung. Beruflich freigestellt vom Zoll, gilt sie im Weltcup-Zirkus heute als eine der schnellsten und treffsichersten Schützinnen.

„Noch bei den Junioren war ich am Schießstand gar nicht so gut. Neben Talent steckt vor allem extrem viel Zeit und akribisches Training dahinter“, verrät Anna. Doch wie bewahrt man Ruhe, wenn vor Tausenden Zuschauern die Scheiben fallen müssen? „Das klappt natürlich nicht immer. Wenn der Druck hoch ist, nutze ich spezielle Atemtechniken, um mich im



© Foto: Kevin Voigt


© Foto: privat

Franziska Preuß und Anna Weidel.

entscheidenden Moment herunterzuregulieren.“

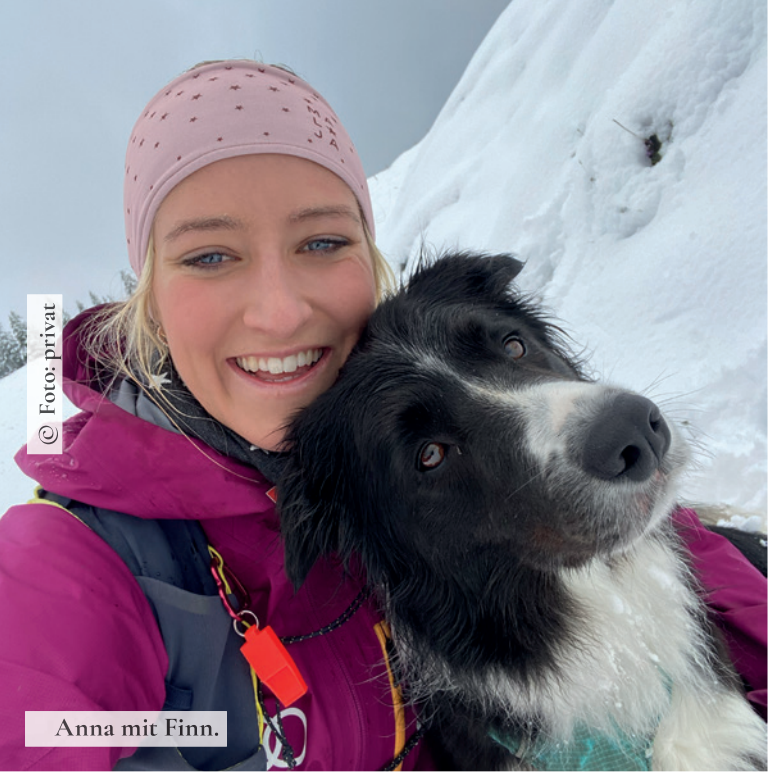
Ihre sportliche Entwicklung verlief kontinuierlich: Auf Medaillenerfolge bei Junioren-Weltmeisterschaften und zwei Junioren-Europameistertiteln 2017 folgte Ende 2018 der gelungene Einstand im Weltcup. Zu ihren Highlights zählen ein 5. Platz im Weltcupsprint von Kontiolahti sowie der Europameisterschaftstitel mit der deutschen Damenstaffel im Jahr 2025.

Neben den Anforderungen des Spitzensports geht Anna Weidel einen anspruchsvollen akademischen Weg. Nach dem Abschluss ihres BWL-Studiums (Bachelor) absolviert sie aktuell ein Fernstudium der Rechtswissenschaften an der FernUniversität Hagen.

Das Büffeln dient ihr dabei als bewusster emotionaler Anker: *„Sportler brauchen neben dem Training einfach geistige Nahrung und etwas Abwechslung für den Kopf. Das rationale, juristische Denken hilft mir auch im Leistungssport dabei, die Dinge realistisch und nüchtern zu betrachten.“*

Bei 800 bis 900 Trainingsstunden im Jahr erfordert die duale Karriere eine eiserne Routine. Nach den kräftezehrenden Einheiten ist der tägliche Mittagsschlaf für die Regeneration heilig. Gelernt wird abends zwei Stunden, an trainingsfreien Tagen oder unterwegs in den Verbandshotels während der Weltcup-Reisen.

Dass der Leistungssport Schattenseiten hat, erlebte Anna bei den Olympischen



© Foto: privat

Anna mit Finn.

Winterspielen. Sowohl für Peking 2022 als auch für Antholz 2026 qualifizierte sie sich vorzeitig, wurde aber vor Ort in keinem einzigen Rennen eingesetzt.

„Wenn man vor Ort nur auf der Tribüne sitzt, ist das extrem enttäuschend. Das ist nicht das, was man sich als Kind unter Olympia ausmalt“, gibt sie ehrlich zu. Dennoch blickt sie differenziert zurück: „In Peking gab es trotz der Einschränkungen diesen besonderen olympischen Geist, das Kennenlernen von Athleten aus all den anderen Sportarten. Antholz fühlte sich dagegen wie ein isolierter Weltcup an.“

Heute lebt Anna zwar im nahen Flintsbach, doch ihre Heimat Kiefersfelden schätzt sie mehr denn je. *„Erst durch den kleinen Abstand wird einem so richtig bewusst, wie wunderschön und abwechslungsreich Kiefersfelden eigentlich ist – die vielen Seen wie der Egelsee oder Hechtsee, das Gießenbachtal und die Brünnstein-Region sind einfach herrliche Orte“*, schwärmt sie. Das elterliche Zuhause ist ihr wichtigster Rückzugsort, um nach hektischen Weltcup-Wochen wieder ganz sie selbst zu sein. Begleitet wird sie auf ihren Ausflügen rund um Kiefersfelden meist von Border Collie Finn.

Für die Nachwuchstalente beim WSV Kiefersfelden hat unsere Weltcup-Athletin noch einen ganz besonderen Rat parat: *„Das Wichtigste ist, früh den Spaß am Sport zu entdecken und einfach dranzubleiben. Sport lehrt einen so viel für das ganze Leben – allen voran Durchhaltevermögen.“* Gleichzeitig betont sie, wie wichtig der Rückhalt im Ort ist: *„Ein großes Dankeschön gehört all den Erwachsenen, die sich ehrenamtlich als Kindertrainer engagieren. Ohne sie hätten Nachwuchssportler gar nicht die Möglichkeit, ihren Traum zu verfolgen.“*

Die Redaktion der Kieferer Gschichtn wünscht Anna Weidel weiterhin viel Erfolg, Gesundheit und Freude – auf der Loipe, im Studium und auf ihrem weiteren Weg!



© Foto: Kevin Voigt

Voller Fokus.

DYNAFIT



ERHÄLTLICH IM
DYNAFIT STORE
KIEFERSFELDEN &
SPORT BROSIG

RADICAL SYSTEM

#SPEEDUP

Kieferer Dorfadvent

Magischer Lichterglanz am Blaahaus

Der Duft von gebrannten Mandeln, frisch gebackenem Gebäck und heißem Glühwein zieht durch die kalte Abendluft, während sanfter Lichterglanz die traditionellen Holzbalken des historischen Blaahauses erhellt. Am ersten Adventswochenende schlägt die Stunde eines ganz besonderen Ereignisses



27 festlich geschmückte Buden bieten neben Glühwein und leckeren Schmankerln auch viele handwerkliche Geschenkartikel an.

im Inntal: Der „Kieferer Dorfadvent“ öffnet seine Pforten und lädt in diesem Jahr gleich an zwei Tagen – von Freitag, 27. November, bis Samstag, 28. November 2026 – dazu ein, die Vorweihnachtszeit fernab von Hektik und Trubel in einer unvergleichlichen Atmosphäre zu zelebrieren.

Umrahmt von Zahmen Kaiser und Pendling, die sich majestätisch im Hintergrund erheben, schmiegen sich liebevoll geschmückte Holzbuden um den alten Holzbau. Auf dem weitläufigen Gelände rund um das Blaahaus taucht ein warmes Lichtermeer den Platz in ein sanftes Leuchten, das jeden Spaziergänger sofort in seinen Bann zieht. Hier scheint die Zeit für einen Moment stillzustehen, während das Auge über die festlich dekorierten Stände schweift.

Nicht nur draußen zwischen den Buden pulsiert das adventliche Leben, sondern auch im historischen Gebäude selbst wird einiges geboten. Besucher dürfen sich auf stimmungsvolle Auftritte im Haus freuen: Am Abend laden traditionelle Stubnmusik und besinnliche Lesungen zum Verweilen und Lauschen ein, während am Nachmittag die Kieferer Wichtel Kinderaugen zum Strahlen bringen.

Was den Dorfadvent zudem so einzigartig macht, ist seine Lebendigkeit und der starke Zusammenhalt im Ort. An einem Abend hat der Nikolaus seinen Besuch mit kleinen Überraschungen angekündigt. Am anderen Abend schaut die Droadnpass für einen kurzen, stimmungsvollen Besuch vorbei – ganz bewusst ohne wilden Krampus-Trubel, also nicht zu gruselig und wunderbar auch für Familien mit kleineren Kindern geeignet. Es ist ein Fest von Kiefersfeldenern für Kiefersfelder und alle, die das traditionelle, handgemachte Miteinander schätzen.

Ein Blick über das Gelände zeigt die Vielfalt, die den Markt auszeichnet: Vom liebevoll handgefertigtem Christbaumschmuck bis hin zu regionalen Köstlichkeiten bieten zahlreiche Stände eine Fülle an Entdeckungen. Ob man gemütlich von Bude zu Bude bummelt, sich an den funkelnden Lichtern des großen



Im Blaahaus ertönt stimmungsvolle Stub'nmusik.

Fotos Kieferer Dorfadvent: Dominik Hagen



Blick vom Blaahaus auf den Kieferer Dorfadvent, im Hintergrund der Pendling.

Weihnachtsbaums erfreut oder bei einem warmen Getränk nette Gespräche führt – hier findet jeder seinen ganz persönlichen Moment der Winterruhe.

Merken Sie sich den Termin für das Wochenende vom 27. bis 28. November 2026 vor und seien Sie dabei, wenn sich das Blaahaus wieder in einen Ort der Begegnung, der Wärme und des besinnlichen Innehaltens verwandelt. Lassen Sie sich verzaubern und genießen Sie die schönste Zeit des Jahres im Herzen unseres Dorfes!



WILD-SPEZIALITÄTEN

GUTE BAYERISCHE & TIROLER KÜCHE

Hotel zur Gasthof Post



EIN PFUNDIGES ERLEBNIS IN BAYERISCHER GEMÜTLICHKEIT





UNSERE WILDSPEZIALITÄTEN STAMMEN AUS DEN HEIMISCHEN WÄLDERN UND BERGEN. DAS WILD WIRD VOM WIRT UND SEINEN JAGD-KAMERADEN ERLEGT UND SORGFÄLTIG FÜR SIE VERARBEITET.

HAUSEIGENE METZGEREI

UNSERE WÜRSTE STAMMEN SELBSTVERSTÄNDLICH AUS DER EIGENEN METZGEREI - TÄGLICH KESSELFRISCHE WEISSWÜRSTE

GASTHOF HOTEL ZUR POST · 83088 KIEFERSFELDEN
FAMILIE ANDREAS PFEIFFER
BAHNHOFSTRASSE 22 - 26

TEL. & RESERVIERUNG: 08033 308390 WWW.HOTEL-KIEFERSFELDEN.DE

ERÖFFNUNG
31.10.2026

GAMS
BLOCK

Die ***Boulderhalle*** in ***Kiefersfelden.***

Anfänger & Profis
Kinderbereich
Café mit Panoramaterrasse

www.gamsblock.de
Kaiserreichstraße 4
83088 Kiefersfelden

Die Ästhetik des Gewachsenen

Jörg Hoffmann und "Gamswild"



Jörg Hoffmann

Fotos Gamswild: Jessica Fleißig, Elsner Fotografie

In einer Zeit, in der Massenware und schnelllebige Einrichtungstrends den Alltag prägen, gibt es im Kiefersfeldener Ortsteil Breitenau ein Unternehmen, das einen bewussten Gegenpol bildet. Hinter dem Namen Gamswild verbirgt sich kein klassischer Handwerksbetrieb im herkömmlichen Sinn, sondern das gestalterische Schaffen von Jörg Hoffmann. Seine Arbeiten bewegen sich an der Schnittstelle von alpiner Geschichte, kompromissloser Materialehrlichkeit und einer tiefen Designphilosophie.

Hoffmanns beruflicher Weg führte keineswegs direkt in die Holzverarbeitung. Über viele Jahre war er im Corporate- und Packaging-Design tätig und verantwortete unter anderem die Gestaltung bekannter Marken sowie die ikonische Form der Perlweiß-Zahncreme. Diese gestalterische Prägung begleitet seine heutige Arbeit maßgeblich. Wenn er mit Holz arbeitet, sieht er nicht primär ein fertiges Möbelstück oder ein reines Gebrauchsobjekt. Sein Blick gilt dem Material, den Proportionen, dem Charakter und vor allem der Biografie, die ein Stück Holz in sich trägt. Vielleicht unterscheidet ihn genau das von einem traditionellen Schreiner oder Tischler: Er entwirft nicht bloß Produkte, sondern hinterfragt, was Gestaltung mit einem Gegenstand und letztlich mit dem Menschen im Raum macht.



Eine Tischplatte entsteht.

Seine eigene Berufung beschreibt er heute recht spontan mit den Worten: „Ich bin für die Schönheit und die Klarheit zuständig.“ Schönheit versteht er dabei nicht als dekoratives Beiwerk, sondern als eine Form von Energie, die Kraft geben und die Wahrnehmung verändern kann.

Ein zentrales Element seiner Arbeit ist die bewusste Auseinandersetzung mit historischem Altholz aus dem bayerischen Alpenvorland. Während der Begriff „Altholz“ in den letzten Jahren oft zu einem inflationär genutzten Trend verkommen ist, grenzt sich Hoffmann strikt von künstlich gealterten Oberflächen, Furnieren oder industrieller Massenware ab. Ihn fasziniert nicht das Alter des Holzes an sich, sondern die Tatsache, dass jedes Stück seine eigene, unverkennbare Geschichte erzählt. Jahrzehntelange Witterung, tiefe Risse, Gebrauchsspuren und eine gewachsene Patina sind für ihn keine Makel, sondern die eigentliche Substanz des Materials.

Anfragen nach historischem Holz aus anderen Ländern lehnt er konsequent ab, da für ihn die geografische Herkunft untrennbar mit der Geschichte des Materials verbunden ist. Regionalität ist hier kein Marketingbegriff, sondern gelebte Authentizität. Das Holz wird nicht „jünger gemacht“, sondern in seiner Ursprünglichkeit freigelegt und in einen neuen gestalterischen Kontext gestellt.

Viele Arbeiten entstehen als individuelle Prototypen im direkten Auftrag von Menschen, die das Besondere suchen. Die Bandbreite der Objekte reicht von massiven Tischen über Skulpturen und Gebrauchsobjekten bis hin zu fein gearbeiteten Schatullen.

Eines seiner markanten "Signature"-Stücke ist ein Couchtisch, bei dem ein massives, schweres Altholz-Element durch einen echten, geschliffenen Stein aus dem Auerbach getragen



Brottopf aus Keramik mit antikem Alpenholz & historischem Metall.

Das "Signature"-Stück: Couchtisch aus Altholz mit echtem geschliffenem Stein aus dem Auerbach.



Eingang zur Werkstatt.



wird. Der Stein fungiert als tragendes Fundament, das den massiven Holzkorpus optisch in der Schwebe hält.

Hochwertige Keramik, antikes Alpenholz und historisches Metall sind zudem die wesentlichen Bestandteile der handgefertigten Brottöpfe. So entstehen unverwechselbare Unikate, die Tradition und Eleganz vereinen. Sie werden liebevoll aus hochgebranntem Steinzeug handgefertigt, was ihnen dank der hohen Brenntemperatur außergewöhnliche Stabilität verleiht, während das antike Alpenholz ausnahmslos von Bauernhöfen des bayerischen Alpenvorlandes stammt.



Schatulle mit wertvollem Innenleben.

In jüngeren Arbeiten widmet sich Hoffmann verstärkt der Symbolik. Äußerlich oft schlicht und unscheinbar gehalten, überraschen die Schatullen im Inneren durch eine umso glanzvollere, farbige und wertvolle Ausstattung – ein bewusster gestalterischer Verweis darauf, dass sich Bedeutung und Wert nicht immer auf den ersten Blick offenbaren.

In einer Konsumkultur, in der Dinge schnell ausgetauscht werden, stellt Gamswild die Frage nach dem bleibenden Wert. Hoffmanns Ziel ist es, dass seine Arbeiten Menschen über viele Jahre begleiten – nicht bloß, weil sie aus altem Material bestehen, sondern weil sie eine persönliche Bedeutung für den Nutzer entwickeln. Darin sieht er eine andere, tiefere Form von Nachhaltigkeit: Ein Gegenstand, zu dem eine echte Beziehung entsteht, wird nicht willkürlich ersetzt.

So gelingt in der Breitenau die Verbindung aus gestalterischem Anspruch und der ruhigen Klarheit der bayerischen Natur – ein stiller Beweis dafür, dass echte Handwerkskunst und durchdachtes Design im Inntal fest verwurzelt sind.

Fotos Produkte: Gamswild

Wo Tradition noch ehrlich schmeckt

Einkehr beim Schaupenwirt in Kiefersfelden



Bernhard Nagele



Ulrike Nagele

Fotos Schaupenwirt: Jessica Fleißig, Elsner Fotografie

Wenn im Spätherbst die Gipfel des Kaisergebirges wie leicht mit Puderzucker überstaubt wirken, erwacht bei vielen von uns eine ganz besondere Sehnsucht nach Geborgenheit. Es ist die Zeit für eine Küche, die wärmt, entschleunigt und Erinnerungen weckt. Wer an der Kaiser-Franz-Josef-Allee in Kiefersfelden vor dem Gasthaus Schaupenwirt steht, fühlt genau diesen Zauber. Hier wird bayerisch-tiroler Wirtshauskultur nicht als staubiges Erbe verwaltet, sondern mit spürbarer Leidenschaft und tiefem Respekt vor dem Produkt Tag für Tag gelebt.

Schon beim Eintreten umfängt den Gast jenes seltene Gefühl des Verweilens, das der Hektik des modernen Alltags so wohltuend trotzt. „Erwachen heiterer Gefühle bei Ankunft



auf dem Lande“ – dieses von den Urgroßvätern überlieferte Motto prägt den Betrieb bis heute. Am Ruder stehen Ulrike Nagele und ihr Sohn Bernhard. Als gelernte Hotel- und Gaststättenfachfrau behält die Chefin im Service und in der Organisation die Fäden in der Hand, während Sohn Bernhard, der seine Kochlehre im nahe gelegenen Kufstein absolvierte, am Herd für kulinarische Fundamente sorgt. Es ist dieses gelebte Miteinander zweier Generationen, das der Gaststube ihre ehrliche, unaufgeregte Wärme verleiht.

Der Schaupenwirt ist eine jener selten gewordenen Bastionen, in denen "Noch-Echtes" auf den Teller kommt. In einer Zeit, in der Bequemlichkeitsprodukte und uniforme Speisekarten Einzug halten, setzt das Mutter-Sohn-Gespann kompromisslos auf frische Zubereitung nach traditionellen Hausrezepten. Ein Blick in die Karte offenbart Klassiker der regionalen Wirtshausküche, aber auch Raritäten, die man auf modernen Speisekarten meist vergeblich sucht. Besonders die Renaissance der ehrlichen Innereien-Küche wird beim Schaupenwirt in Ehren gehalten.

Ein Paradebeispiel ist das geschmorte Kalbsherz: Butterzart über Stunden auf kleiner Flamme gegart, eingehüllt in eine tiefgründige, dunkle Soße von komplexer Aromendichte. Ein solches Gericht erfordert echtes handwerkliches Können, Geduld und



Blick in die gemütliche Stub'n.

Fingerspitzengefühl – Tugenden, die in der Küche von Bernhard Nagele fest verankert sind.

Dass Bernhard Nagele sein Handwerk versteht, beweist er auch bei den weiteren Kompositionen der Speisekarte: Eine feinsinnige Interpretation der Erdküche bietet die samtige Rote Bete auf cremigen Kartoffelstampf, feurig-frisch akzentuiert durch geriebenen Kren. Tiefgründig und wärmend präsentiert sich das klassische Irish Stew, bei dem zartes Lammfleisch und feines Wurzelgemüse in harmonischer Balance verschmelzen.



Der Schaupenwirt: seit 1813 in Familienbesitz.



Das Salettl - früher Inbegriff der Sommerfrische.



Alpine Leichtigkeit bringt die heimische Forelle auf eleganter Zitronenbutter auf den Teller – raffiniert veredelt mit selbstgesammelten Bärlauchkapern, würzigen Oliven und fruchtigen Kirschtomaten zeigt sich hier, wie lebendig traditionelle Handwerkskunst schmecken kann.

Neben der warmen Gaststube birgt das Anwesen ein bauhistorisches Juwel, das in der gesamten Region fast einzigartig geworden ist: das historische Salettl. Dieser freistehende, filigran gestaltete Pavillon im Gastgarten war einst der Inbegriff Sommerfrische-Kultur. Auch wenn das Salettl vorrangig in den wärmeren Monaten seinen Charme entfaltet, verströmt es im Herbst einen melancholisch-schönen Charme und erinnert an vergangene Zeiten. Von Wiesen umgeben, fügt sich der Gastgarten harmonisch in die Landschaft ein.

Wer nach Kiefersfelden reist, sucht oft das Authentische. Der Schaupenwirt beweist eindrucksvoll, dass Gastfreundschaft keine Pose sein muss. Ein Besuch bei Ulrike und Bernhard Nagele fühlt sich wie ein Nach-Hause-Kommen an – ehrlich, geschmackvoll und getragen von einer Küchentradition, die man in dieser Qualität lange suchen muss.



Eingang in die warme Gaststube.



Forelle in Zitronenbutter mit Bärlauchkapern und Oliven.



Irish Stew

Bilder Gerichte: Berhard Nagele

Rote Beete auf Kartoffelstampf mit frischem Kren.

Kleine Puppen, große Geschichten

Zu Besuch bei Dorle Denggs Puppentheater



Dorle Dengg

Ein Spaziergang, ein umgestürzter Baum und das feine Glitzern einer uralten Römerflasche zwischen den emporragenden Wurzeln – manchmal braucht es nur einen Moment, um eine ganz neue Welt zu erschaffen. Für Dorle Dengg war genau dieser Fund der Funke für ein ganzes Theaterstück über die Erdgeschichte und ein Ensemble aus gläsernen Figuren. Seit nunmehr 45 Jahren verwandelt die Kiefersfeldenerin historische Begebenheiten, lokale Sagen und bemerkenswerte Fundstücke in faszinierende Bühnenwelten. Am Neugrund 14 hat sie einen Ort geschaffen, an dem Geschichten nicht bloß erzählt, sondern mit Herzblut greifbar gemacht werden.

Die Leidenschaft für die große Bühne liegt Dorle Dengg im Blut. Ihr Urgroßvater wirkte über vier Jahrzehnte als Spielleiter bei den Kieferer Ritterschauspielen, und auch ihr Vater sowie ihr Onkel führten dieses Erbe fort. Die ausgefeilte Technik der barocken Drehkulissenbühne faszinierte sie schon als Kind so nachhaltig, dass sie diese Mechanik kurzerhand für ihr eigenes, kleineres Theater adaptierte. Was 1981 mit Aufführungen für die eigenen Kinder und einer Initiative in der Krabbelgruppe begann, ist heute eine kulturelle Institution von überregionaler Strahlkraft.

Über 100 Stücke hat Dorle Dengg im Laufe der Jahrzehnte verfasst, von denen viele sogar fest im bayerischen Schulunterricht verankert sind. Das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) empfiehlt Denggs Werke als didaktisches „Vorlesetheater“. Ob an Grundschulen, Mittelschulen oder Gymnasien: Anhand von Heimat-Geschichten wie "Der feurige Tatzelwurm" oder "Nahui im Niemandsland" lernen Schüler ab der 3. Klasse ausdrucksstarkes Lesen, erforschen bayerische Mundartwörter und entdecken Dialekt als lebendiges Kulturgut. So verbindet das Theater



Eingang in Dorle Denggs Puppentheater.



Freni und Fritzi schauen neugierig in den Vorraum.

geschickt Leseförderung mit regionaler Identität.

„Die Neugier auf alte Sachen und Geschichten aus der Kiefer und Umgebung treibt mich bis heute an“, erklärt sie. Ob Sisi, historische Bayern-Herzöge oder die Sagen rund um die Falkensteiner aus Flintsbach – Dorle Dengg recherchiert akribisch und übersetzt das Geschehen in ein Spiel, das Alt und Jung gleichermaßen in den Bann zieht.

Dass ihr Theater in Zeiten digitaler Reizüberflutung nichts von seiner Faszination verloren hat, liegt an der unmittelbaren Nähe zum Publikum. Bei Dorle Dengg gibt es keine stumme Berieselung: Die Zuschauer werden aktiv in das Geschehen eingebunden, spontan wird auf Zwischenrufe eingegangen und das Stück auf der Bühne dynamisch angepasst. Ständiger Begleiter ist dabei ihr schlauer Kasperl, der – ganz in der Tradition der Ritterschauspiele – das Geschehen aufmerksam beobachtet, falsches Verhalten anprangert und mit viel Humor kommentiert.

Für dieses unermüdliche Engagement wurde Dorle Dengg mehrfach ausgezeichnet – unter anderem mit dem renommierten Franz-Graf-von-Pocci-Preis. Eine besondere Ehrung wurde ihr von Landtagspräsidentin Ilse Aigner zuteil: Die Verleihung des Bayerischen Verfassungsordens, der höchsten Auszeichnung des Freistaats, die Persönlichkeiten gebührt, welche die Werte der bayerischen Verfassung in herausragender

Fotos diese Seite: Jessica Fleißig, Elsner Fotografie


Theater mit Bühne, am Klavier werden die Vorstellungen musikalisch begleitet.



Weise mit Leben füllen. Zu diesem Anlass reiste die Theatermacherin keineswegs allein nach München – als humorvolle Hommage begleitete sie eine eigens angefertigte Doppelgänger-Puppe der Landtagspräsidentin.

Für den Spielplan im Oktober und November stehen zwei echte historische Leckerbissen auf dem Programm:

Das Geheimnis des 1. Bayern-Herzogs: Ein packendes Kriminalspiel rund um Herzog Garibald I. und das Rätsel um seine Tochter Jolandis, deren Gebeine vor einigen Jahren in Bad Füssing entdeckt wurden.

Der letzte Bayern-König: Eine dramatische, historisch belegte Inszenierung über die Flucht von König Ludwig III. im November 1918, die ihn auf seinem Weg nach Österreich direkt über Kiefersfelden, die Innfähre nach Ebbs und das heutige Rathaus in der Kröner-Villa führte.

Rund um die Aufführungen in der Vorweihnachtszeit verwandelt sich das kleine Theaterhaus zudem in einen stimmungsvollen Treffpunkt mit warmen Getränken, hausgemachten Keksen und liebevoll gestalteten Geschenkartikeln. Ein Besuch am Neugrund 14 ist die perfekte Gelegenheit, um in fantastische Heimatgeschichten einzutauchen und echte Theatermagie hautnah zu erleben.

- Anzeige -

Da leuchtet doch was …

Nur ein paar Kilometer über die Grenze nach Tirol - und schon fühlt sich ein Winterabend gleich ein wenig anders an. In Kufstein leuchten die historischen Gassen, die Festung trohnt strahlend hoch über der Stadt und so vereinen sich Begegnung und Brauchtum im Tiroler Advent vor einer besonderen Kulisse.



Zwischen Stadtpark und Festungsmauern

Im Stadtpark trifft man sich von Mittwoch bis Sonntag auf Punsch und Kiachl mit Kraut oder Preiselbeeren, begleitet von Live-Musik und warmen Lichtern. Ein paar Schritte weiter oben führt der Weihnachtszauber an allen vier Adventswochenenden in die Festung: Kunsthandwerk, Engerlpostamt, Weisenbläser und Anklöpfler bringen Tiroler Tradition in die weihnachtlich dekorierten, historischen Kasematten. In den Dörfern wird es noch persönlicher – etwa bei der lebensgroßen Dorfkrippe in Bad Häring oder beim Anklöpfeln in Ebbs.

Nach Weihnachten wird weitergeleuchtet

Am 29. und 30. Dezember sowie am 5. Januar tauchen „1.000 Lichter“ Kufstein mit Kerzen, Lichtkunst, Feuershows und Live-Musik noch einmal in eine besondere Atmosphäre. Und da wäre noch etwas Neues. Was genau? Das gibt es mit Beginn der Adventszeit in Kufstein zu entdecken. Nur so viel: Es leuchtet, ist größer als erwartet und erzählt ein Stück Geschichte…



Kufstein im Advent entdecken: www.kufstein.com/advent

Die Kunst des Innehaltens

Der Kieferer Krippenweg



Foto: Romeo Ritter / reporters.de

Der Kieferer Krippenweg führt bis zur alten Pfarrkirche.

In den Wintermonaten verwandelt sich Kiefersfelden in eine stimmungsvolle Kulisse für eine Spurensuche der besinnlichen Art: Den Kieferer Krippenweg. Entlang der Dorfstraße, Kufsteiner Straße und des Pfarrer-Gierl-Wegs öffnen sich fensterhohe Einblicke in liebevoll gestaltete Welten. Von alpenländischen Heimatkrippen über orientalische Szenen bis hin zu Schätzen aus Privatbesitz zeigt sich eine beeindruckende Vielfalt. „Gerade die Mischung macht den Reiz aus“, beschreibt es der 1. Vorsitzende Herbert Mairhofer. „Manche Krippen sind handwerklich sehr aufwendig, andere wirken durch ihre Schlichtheit oder eine persönliche Familiengeschichte.“

Der stimmungsvollste Abschnitt des Weges führt hinauf zur Alten Pfarrkirche am Bergfriedhof. Der Aufstieg über den historischen Mesnerweg wird in den Abendstunden von unzähligen Kerzen erhellt, die engagierte Helfer täglich neu entzünden. „Der Mesnerweg entfaltet vor allem in der Dämmerung eine ganz eigene Stimmung“, erzählt Herbert Mairhofer. „Viele Spaziergänger werden dort automatisch langsamer, bleiben stehen und nehmen sich Zeit.“ Der Kerzenschein im Schnee weist den Weg hinauf zur Kirche, in der das Herzstück wartet: Die große Kieferer Landschaftskrippe.

Auf knapp sechs Metern Breite erstreckt sich ein gewaltiges Meisterwerk mit über 100 handgeschnitzten Figuren. Die Szenerie steht nie still, sondern erzählt in bis zu sechs Verwandlungen die biblische Geschichte. Hinter jedem Bild steckt stundenlange Ehrenamtsarbeit. „Mit jedem Bild verändert sich die gesamte Erzählung. Wege, Gruppen und Blickrichtungen müssen so gestaltet werden, dass die Szene verständlich und zugleich stimmungsvoll wirkt“, erklärt der Vorsitzende.





Herbert Mairhofer präsentiert eine orientalische Krippe, bei der die Steine aus Styrodur geschnitzt wurden.

Ein besonders emotionaler Moment bleibt die feierliche Krippenlegung am 24. Dezember um 14:00 Uhr. „In einer Zeit, in der der Heilige Abend oft von Hektik geprägt ist, empfinden viele Besucher diese halbe Stunde als wohltuend“, betont Herbert Mairhofer. „Manche Familien kommen seit Jahren regelmäßig. Für uns zeigt das, wie tief diese Tradition inzwischen im Ort verwurzelt ist.“

Hinter dem Krippenweg steht keine Eventagentur, sondern die unermüdliche Arbeit von Bürgerinnen und Bürgern, die sich der Kulturpflege verschrieben haben. Was in den 1980er-Jahren als Initiative zur Wiederbelebung der historischen Kirchenkrippe begann, fand 2015 seine institutionelle Heimat im Förderverein Kieferer Krippe e.V. Zur prägenden Gruppe von Krippenbau-Pionieren gehörten damals Hartl Grill, Sepp Danner, Ursel Robeus und Sigi Leitner.

Das handwerkliche Geschick dieser Pioniere und Vereinsmitglieder spiegelt sich in den kunstvollen Exponaten wider. Ein Beispiel ist ein Stallgebäude im orientalischen Stil, dessen Bauweise sich am Heiligen Land orientiert: Kräftige Mauern, Bögen und ein bewusst verfallenes Erscheinungsbild bilden den Rahmen für die Herbergssuche. Was wie altes Ziegelwerk wirkt, schnitzte der Krippenbauer meisterhaft aus leichtem Styrodur heraus, um es anschließend in mehreren Arbeitsgängen zu patinieren.

Eine ganz eigene Handschrift trägt auch eine reliefartige Krippe im Holzrahmen. Der Erbauer Sigi Leitner nutzte hierfür echte Steine

Kieferer Möbel GmbH

Die Küchenschmiede

Wohnen im Landhausstil

Ihre Spezialisten in Kiefersfelden rund um die Themen Küche, Wohn- und Schlafmöbel, Objektausstattung, Polsterarbeiten, Raumtextilien und vieles mehr.
Gerne stehen wir für einen persönlichen Beratungstermin zur Verfügung.





Kieferer Möbel GmbH
Kufsteinerstraße 51 - 83088 Kiefersfelden
Telefon: 08033/8382 - E-mail: kueche@kieferermoebel.de
www.kieferermoebel.de



Reliefartige Krippe. Links auf dem Bild Hans-Peter Hagen, rechts Schorsch Wallner, der mit dem Pinsel den angesetzten Staub von der Krippe entfernt.

Fotos beide Seiten: Jessica Fleißig, Elsner Fotografie

aus der Umgebung des Zementwerk-Steinbruchs, die er mühsam mit der Zange in Form brachte.

Unter der Regie der Vereinsmitglieder – zunächst rund um das Gründungsmitglied und die langjährige 1. Vorsitzende Irmgard Kurz, heute geführt von Herbert Mairhofer gemeinsam mit Schriftführer Schorsch Wallner, Kassier Sepp Horn und vielen engagierten „Krippenpaten" – erblühen die Krippen jedes Jahr aufs Neue. Die Mitglieder tragen die schweren Kulissen, sammeln Moos in den umliegenden Wäldern, verkabeln Beleuchtungen und pflegen den stetig wachsenden Fundus von mittlerweile



Von links: Sepp Horn, Franz Siller, Gisela Härtl, Hans-Peter Hagen, Herber Mairhofer, Edith Aufinger, Schorsch Wallner, Toni Böck

über 90 Krippenensembles.

Die Arbeit endet nach der Weihnachtszeit nicht. Ein wichtiger Meilenstein ist aktuell der Aufbau der neuen „Kieferer Krippenwerkstatt“ im ehemaligen Bahn-Betriebsgebäude an der Innstraße, die als LEADER-Projekt gefördert wird. „Die Werkstatt soll nicht nur ein Lagerraum sein“, schwärmt Herbert Mairhofer. „Sie wird unser Vereinsheim und ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen, miteinander arbeiten und ihr Wissen weitergeben können. Damit bekommt die Kieferer Krippentradition erstmals ein eigenes Zuhause.“ Geplant sind dort künftig Baukurse, Reparatur-Workshops sowie Mitmach-Angebote für Kinder und Jugendliche.

Die Verwurzelung des Vereins zeigt sich auch auf dem Kieferer Dorfadvent am Industriemuseum Blaahaus. Neben dem Ausschank von Heißgetränken steht dort das Gespräch im Mittelpunkt – und ein besonderes soziales Herzensprojekt: Der Verleih von Hauskrippen aus dem Vereinsfundus.

Da nicht jeder Haushalt über eine eigene Krippe verfügt, leiht der Verein seine Ensembles an Bürgerinnen und Bürger aus. So erstrahlt auch ohne eigenes Erbstück an Heiligabend ein erleuchteter Stall unter dem Weihnachtsbaum. Wer möchte, kann dieses Gemeinschaftsprojekt jederzeit unterstützen – sei es durch Spenden, helfende Hände bei Transporten oder als Krippenpate vor Ort.

Der Kieferer Krippenweg wirkt wie eine zeitlose Einladung zur Entschleunigung. Der Duft von Tannengrün und das warme Licht aus den Fenstern erzeugen jenes heimelige Gefühl, das die Adventszeit in den Alpen seit jeher prägt.

Kiefersfelden beweist eindrucksvoll, wie lebendig Brauchtum bleibt, wenn eine aktive Gemeinschaft dahintersteht. Ein Besuch bietet Jung und Alt die Möglichkeit, vor den detaillierten Kunstwerken zu staunen, die Stille der Kerzenwege zu genießen und den Zauber der Weihnacht ganz bewusst zu erleben.



Foto: Kieferer Krippe e.V.

Der Kieferer Krippenweg führt bis zur alten Pfarrkirche mit der Kieferer Krippe.

Das Spiel mit Wachs und Licht

Die Manufaktur Wachsdesign



Claudia Müller & Joshua Diek

Es gibt Werkstoffe, die sich der Schnelllebigkeit unserer Zeit ganz natürlich widersetzen. Wachs gehört dazu. Wer die Werkstatt von Wachsdesign in der Kiefersfeldener Kaiserreichstraße betritt, spürt sofort, dass hier ein ganz eigener Rhythmus herrscht. Neben der Werkstatt lädt das vorgelagerte Ladenlokal zum Stöbern ein: Hier finden Besucher neben den liebevoll handverzierten Kerzen auch ein ausgesuchtes Sortiment an passender Dekoration, darunter stilvolle Rostartikel, kunstvolle Grußkarten und geschmackvolle Elemente für den Garten. So verbinden sich meisterliche Handwerkstradition, ein faszinierender Lebensweg und frische Impulse zu einem echten Aushängeschild für das Inntal.

An der Spitze des Fachbetriebs steht heute Joshua Diek. Geboren im Jahr 2002, ist er mitten in der Manufaktur aufgewachsen und leitet den Betrieb nach seinem Schulabschluss mit umsichtiger Hand. Joshua verkörpert die Symbiose aus traditionellem Gestaltungsbewusstsein und moderner Betriebsführung: Er steuert die technische Infrastruktur, den E-Commerce über den eigenen Online-Shop sowie die digitale Kommunikation.

Dass Wachsdesign weit über die Region hinaus bekannt ist, liegt auch an Joshuas Gespür für soziale Medien. Der Instagram-Account der Manufaktur entwickelt sich zu einer echten Erfolgsgeschichte. Mit kurzen Videoclips nimmt er Tausende von Menschen mit an den Werkstatttisch. Ohne aufwendige Inszenierung zeigt er, wie aus farbigen Wachsstreifen und filigranen



Joshua Dieck bei der Arbeit.



Liebe zum Detail: Claudia Müller am Werk.

Alle Fotos Wachsdesign: Jessica Fleißig, Elsner Fotografie



Blick in den liebevoll dekorierten Laden im Kaiserreich.

Neben den handdekorierten Kerzen werden auch andere hochwertige Geschenkartikel angeboten.

Formstücken Schritt für Schritt ein Motiv entsteht. „Wenn man täglich am Werkstatttisch sitzt, wird vieles für einen selbst ganz selbstverständlich“, beschreibt die Gründerin die Faszination hinter dem Erfolg. „Durch die Videos merkt man erst wieder, wie faszinierend es für andere ist, wenn aus Wachsplatten, feinen Streifen und einzelnen Formen ein Motiv entsteht.“ Das Ruhige der Handarbeit bildet einen wohltuenden Kontrapunkt zur Dynamik des Internets. Viele Kundinnen und Kunden kommen dadurch bereits mit einem tiefen Verständnis für das Handwerk nach Kiefersfelden.

Das Fundament legte Joshuas Mutter, Claudia Müller, deren Lebensweg außergewöhnlich ist. Nach ihrer Ausbildung zur Wachsbildnerin in Bamberg trat sie 1989 in die Benediktinerinnenabtei Maria Frieden in Kirchschletten ein. Als Schwester Maria Magdalena baute sie hinter Klostermauern eine Wachswerkstatt auf und verfeinerte in zehn Jahren meditativer Klosterstille ihr Können. 1995 legte sie die Meisterprüfung ab und unterrichtete Ordensschwestern aus aller Welt. Ende 1999 verließ sie den Konvent, um ihren Weg in der zivilen Welt fortzusetzen. Über Stationen in Zapfendorf und München fand sie 2014 schließlich in Kiefersfelden eine neue Heimat.

Heute steht Claudia ihrem Sohn als erfahrene Meisterin beratend zur Seite. Der fließende Generationenwechsel erfüllt sie mit Stolz: „Es ist etwas ganz Besonderes, wenn der eigene Sohn weiterführt, was man über viele Jahre aufgebaut hat. Joshua ist mit dem Handwerk aufgewachsen und bringt neue Ideen ein.“ Die Übergabe ist von tiefem Vertrauen geprägt. „Bei der Qualität sind wir uns einig: Die Details müssen stimmen, und wir möchten eine Kerze mit einem guten Gefühl an unsere Kunden übergeben“, unterstreicht sie den gemeinsamen Anspruch.

Dieses Qualitätsversprechen zeigt sich besonders im prägendsten Alleinstellungsmerkmal der Manufaktur: Einer von Claudia Müller persönlich entwickelten Marmoriertechnik. Hierbei werden flüssige Wachse verschiedener Pigmentierung so miteinander verblendet, dass einzigartige



Wachsplatten entstehen, aus denen anschließend Ornamente herausgearbeitet werden. Da der Farbverlauf bei jedem Durchgang Nuancen aufweist, gleicht keine Platte der anderen – jede Kerze wird zum Unikat.

Das Sortiment begleitet die Menschen an den wichtigsten Wendepunkten des Lebens. Von Tauf- und Lebenskerzen über Hochzeitsmodelle – gerne mit regionalen Motiven wie Edelweiß oder Bergketten – bis hin zu einfühlsamen Trauerkerzen. „Eine Kerze begleitet oft einen besonderen Moment im Leben – und entsprechend viel Aufmerksamkeit verdient ihre Gestaltung“, erklärt Claudia. Wenn Kunden der Manufaktur ihre Geschichten anvertrauen, entstehen Erinnerungsstücke von hoher emotionaler Wertigkeit.

Zur Adventszeit bestimmen warme Rottöne, elegantes Gold und sakrale Motive die Werkstatt. Eine wunderbare Gelegenheit, diese Kunstwerke zu erleben, bietet der Kieferer Dorfadvent am historischen Industriemuseum Blaahaus. Am stimmungsvollen Verkaufsstand



Auch und gerade zur Taufe wird man bei Wachsdesign fündig

von Wachsdesign suchen Joshua Diek und Claudia Müller das persönliche Gespräch mit Einheimischen und Gästen. Eine handverzierte Kerze selbst in die Hand zu nehmen und die Strukturen zu spüren, ist im digitalen Zeitalter ein echtes Erlebnis.

Mit der Verbindung aus Tradition, familiärem Zusammenhalt und digitaler Aufgeschlossenheit sichert Joshua Diek dem Handwerk eine erfolgreiche Zukunft. Kiefersfelden ist damit um ein lebendiges Stück Handwerkskunst reicher, das Licht und Bedeutung weit über das Inntal hinausträgt.




Schwarzenberg
3
Luegsteinsee
Mühlbach
Brünnstein
Nusslberg
8
Kreuthsee
Hödenauer See
A93
INN
6
7
9
10
1
2
5
Kurpark
Eglsee
Hechtsee
Kieferer See
4
Blaahaus
INN
A12
Kaiser/Kaisertal
Kufstein

Dahoam und Drumherum

1: Kaiser-Reich Information
Rathausplatz 5, Kiefersfelden
www.tourismus-kiefersfelden.de
Telefon: +49(0)8033 / 976527

2: Freizeitbad Innsola
Rathausplatz 3, Kiefersfelden
www.innsola.de
Telefon: +49(0)8033 / 976530

3: Schwarzenberg

4: Kieferer Dorfadvent
(rund um das Industriemuseum Blaahaus)
Innstraße 52, Kiefersfelden

5: Kieferer Krippenweg
Dorfstraße, Kufsteiner Straße, Pfarrer Gierl Weg, Mesnerweg, Kiefersfelden
www.kieferer-krippe.de

6: Wachs-Design
Kaiserreichstraße 4, Kiefersfelden
www.designer-kerzen.de
Telefon: +49(0)8033 / 3083050

7: Gamswild
Breitenau 8, Kiefersfelden
www.gamswild.de
Telefon: +49(0)176 / 64619051

8: Loipen Mühlau
Mühlau, Kiefersfelden
www.tourismus-kiefersfelden.de/langlaufloipen-kiefersfelden/

9: Schaupenwirt
Kaiser-Franz-Josef-Allee 26, Kiefersfelden
www.schaupenwirt.de
Telefon: +49(0)8033 / 8215

10: Kieferer Puppentheater
Dorle Dengg
www.kieferer-puppentheater.de
Telefon: +49(0)8033 / 7139

Impressum

Herausgeber: Kaiser-Reich Information
Tel.: +49 8033/ 976527
Mail: info@kiefersfelden.de
Fotografie: Dominik Hagen, Anna Weidel, Jessica Fleißig, ElsnerFotografie, www.elsnerfotografie.de, Dorle Dengg, Katharina Dörner, Stefan Raithel, **Instagram:** raithel.stefan, Bernhard Nagele, Kaiser-Reich Information
Illustration/Karte: Gisa Kogler - Grafik-Design
Druck: OrtmannTeam GmbH
Verteilung: Postversand, Auslage, Gewerbetreibende
Auflage: 5.000
Die in diesem Magazin gewählte männliche Form bezieht sich immer zugleich auf weibliche, männliche und diverse Personen.

Kieferer Gschichtn als kostenloses Abo

Haben Ihnen unsere Geschichten und Einblicke in Kiefersfelden gefallen?

Konnten wir Ihnen vielleicht sogar die ein oder andere neue Perspektive auf unser schönes Zuhause eröffnen?

Wenn Sie auch in Zukunft keine Ausgabe unseres Magazins mehr verpassen möchten und sich schon jetzt auf die nächste Portion regionaler Lebensart im November/Dezember freuen, dann haben wir eine gute Nachricht für Sie: **Sie können das Magazin der Kaiser-Reich Information ganz bequem und kostenfrei abonnieren! Schreiben Sie uns einfach eine kurze E-Mail mit dem Betreff "Magazin-Abo" und Ihrer Adresse an:**

info@kiefersfelden.de

und wir senden Ihnen die nächste Ausgabe direkt nach Hause.

So bleiben Sie immer informiert und können weiterhin in die Vielfalt Kiefersfeldens eintauchen. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!



Gemeindewerke Kiefersfelden

Strom für Kiefersfelden

Seit über 115 Jahren sorgen die Gemeindewerke Kiefersfelden für eine zuverlässige und nachhaltige Stromversorgung. Bereits seit 1910 erzeugen wir in Kiefersfelden Strom. Mit drei eigenen Wasserkraftwerken in Gießenbach, Eggersäge und Gogglmühle und sieben Photovoltaikanlagen produzieren wir Ökostrom direkt vor Ort.

- **6 GWh** Ökostrom jährlich aus lokalen Wasserkraft- und Photovoltaikanlagen gesamt im Netz
- **Über 200 km** Versorgungsnetz für Haushalte, Gewerbe und öffentliche Einrichtungen
- **Nachhaltige Mobilität:** 15 öffentliche E-Ladesäulen & regionales Car-Sharing
- **Zertifizierte Qualität:** Höchste Sicherheit durch TSM- & ISMS-Standards

In einer der nächsten Ausgaben stellen wir Ihnen die Bereiche Wasser und Gas der Gemeindewerke Kiefersfelden näher vor.

